

Felix Huth

# Straßenkinder in Duala

Wie sie leben und warum sie  
auf der Straße sind



Felix Huth

Straßenkinder in Duala

# **VS COLLEGE**

Reviewed Research. Auf den Punkt gebracht.

VS College richtet sich an hervorragende NachwuchswissenschaftlerInnen. Referierte Ergebnisse aus Forschungsprojekten oder Abschlussarbeiten werden in konzentrierter Form der Fachwelt präsentiert. Zur Qualitätssicherung werden externe Begutachtungsverfahren eingesetzt. Eine kompakte Darstellung auf 60 bis maximal 120 Seiten ist dabei das Hauptkennzeichen der neuen Reihe.

Felix Huth

# Straßenkinder in Duala

Wie sie leben und warum sie  
auf der Straße sind

**VS** COLLEGE

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2011

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2011

Lektorat: Dorothee Koch | Monika Mülhausen

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist eine Marke von Springer Fachmedien.  
Springer Fachmedien ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.  
[www.vs-verlag.de](http://www.vs-verlag.de)



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg  
Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier  
Printed in Germany

ISBN 978-3-531-18338-1

# Danksagung

Es sollte nicht unerwähnt bleiben, dass – obwohl das eigentliche Schreiben eines Buches naturgemäß eine recht einsame Angelegenheit ist – Bücher ihr Entstehen meist der Mithilfe vieler Menschen zu verdanken haben. Die hier vorliegende Studie stellt davon keine Ausnahme dar. Mein herzlicher Dank gilt daher an dieser Stelle den Bewohnern und Mitarbeitern von Saint Nicodème, Sœur Marie Roumy, M. Daniel Yoghowa, Prof. Dr. Christian von Wolffersdorff, Prof. Dr. Solvejg Jobst, Univ.- Prof. Dr. Brigitte Latzko, Dr. Robert Wilkens, meiner Familie und meinen Freunden, die alle, auf ihre Weise, ihren Beitrag zur Entstehung dieses Buches beigetragen haben.

Felix Huth

Leipzig, im Juni 2011

# Inhalt

Danksagung .....	5
1 Einleitung .....	9
2 Straßenkinder .....	13
2.1 Begriffsdefinitionen .....	13
2.2 Kategorisierungen und Abgrenzungsversuche .....	15
3 Kamerun.....	27
3.1 Geografie, Klima, Bevölkerung und Sprachen .....	27
3.2 Wirtschaft .....	30
3.3 Geschichte und Politik .....	32
3.4 Duala .....	35
4 Ursachen des Straßenkinderphänomens .....	39
4.1 Vorläufige Ergebnisse .....	40
4.2 Zwischenfazit .....	45
4.3 Betrachtungsansätze .....	47
4.4 Implikationen .....	51
4.5 Der Weg auf die Straße .....	52
5 Methodik .....	55
5.2 Untersuchungsmethodik .....	57
5.3 Durchführung und Auswertung .....	60

5.3	Durchführung und Auswertung .....	60
6	Ergebnisse .....	61
6.1	Beschreibung der Stichprobe .....	61
6.2	Was ist die Vorgeschichte der Informanten? .....	63
6.3	Warum haben die Informanten die Familie, bzw. ihre Fürsorgepersonen, verlassen? .....	69
6.4	Wie war die Ankunft auf der Straße? .....	74
6.5	Welche Erfahrungen bestehen mit Drogen und kriminellen Praktiken? .....	78
6.6	Warum sind die Informanten nicht mehr in ihre Familie, bzw. zu ihren Fürsorgepersonen, zurückgekehrt? .....	79
6.7	Was war die Motivation zu STN zu gehen, bzw. sich eine Wohnung zu suchen? .....	81
7	Straßenkinder in Kamerun .....	83
7.1	Ein historischer Exkurs: Straßenkinder in Afrika .....	83
7.2	Die heutige Situation der Straßenkinder in Kamerun .....	87
7.2.1	Anzahl, Herkunft, Geschlecht .....	87
7.2.2	Aufenthaltsorte, Einkommensquellen .....	90
7.2.3	Kriminalität .....	92
7.2.4	Alltagsleben .....	94
7.2.5	Maßnahmen der Regierung .....	101
8	Diskussion .....	103
8.1	Zusammenfassende Diskussion der Untersuchungsergebnisse .....	103
8.2	Empfehlungen .....	111
9	Literaturverzeichnis .....	115

# 1 Einleitung

Das Vorhandensein von Straßenkindern in heutigen Großstädten der Welt ist keine neue Erscheinung. Spätestens seit Mitte des 19. Jahrhunderts gehörten Straßenkinder zum alltäglichen Bild der europäischen Metropolen. Im Laufe des 20. Jahrhunderts jedoch, entwickelte sich dieses soziale Phänomen zunehmend zu einem spezifischen Problem der Entwicklungsländer und verschwand fast vollends aus unseren Breiten.

Im Januar 2008 kam ich in Duala, Kamerun, zum ersten Mal persönlich in engeren Kontakt mit Straßenkindern. Zu diesem Zeitpunkt führte in ein Buchprojekt bei der kamerunischen NGO «La Chaîne des Foyers Saint Nicodème» (STN) durch, welche sich um die familiäre Reintegration von Straßenkindern bemüht.

Ohne dass ich dies direkt verlangt hatte, schrieben viele der Teilnehmer über ihr Leben auf der Straße, oder wie sie dahin gelangt waren. Besonders erstaunlich an diesen Geschichten war die Offenheit und Reflektiertheit, mit der einige der Jungen ihren Weg selbstkritisch nachzeichneten, sich selbst in ihren Schilderungen nicht schonten und die Verantwortung für ihr Straßenleben auch bei sich selber suchten.

Nach meiner Rückkehr setzte ich mich nun mit der wissenschaftlichen Literatur zu dem Thema Straßenkinder auseinander, um die Schilderungen der Kinder besser einordnen zu können und mögliche Zusammenhänge oder Widersprüche mit den etablierten Annahmen der Straßenkinderforschung abzugleichen, da es sich bislang, zuerst einmal nur, um das Resultat einer pädagogischen Maßnahme, ohne jeden wissenschaftlichen Anspruch, handelte.

Ganz allgemein fiel bei der Recherche zunächst einmal auf, dass die deutschsprachige Literatur zu diesem Thema geografisch v.a. auf Deutschland und Lateinamerika begrenzt ist. Ähnlich sieht es allerdings

auch mit anglophoner und frankophoner Fachliteratur aus, welche sich ebenfalls auf Lateinamerika konzentrieren (Lalor, 1999, S. 759). Erst Ende der 1980er erschienen die ersten Studien über das Phänomen in Afrika, hauptsächlich auf das südliche Afrika konzentriert (s. Bourdillon, 1994, S. 516), seit Mitte der 1990er gibt es jedoch auch vermehrt einzelne Fallstudien zu anderen Ländern des Kontinents. Im Vergleich zu Südamerika steht das Straßenkinderphänomen in Afrika damit jedoch insgesamt noch relativ unerforscht da. Dies gilt besonders für den deutschen Sprachraum.

Zum anderen ließ sich feststellen, dass sich die meisten Studien über das Thema auf eine Darstellung und Beschreibung des Phänomens und einzelner Teilaspekte des Straßenlebens beschränken und die Ursachen des Phänomens – wenn überhaupt – relativ kurz und knapp, anhand sozioökonomischer Daten, abgefertigt werden. Es ist demnach bis heute, trotz des Alters des Phänomens, überraschend wenig über die Dynamiken bekannt, welche zu dessen Entstehen beitragen. Stattdessen, wie später gezeigt wird, scheint es tendenziell allgemein hin vorausgesetzt zu werden, dass primär widrige Umstände, in der sozialen Umwelt der Kinder, für deren Straßenexistenz verantwortlich seien. Die Diskrepanz in diesem Punkt, im Vergleich zu den Geschichten des Buchprojektes, weckte nun mein besonderes Interesse.

Die Gründe für diese doch recht voreingenommene Perspektive – der Straßenkinder als Opfer der Umstände – sind zahlreich und wären an sich eine Studie wert, weswegen sie, im Rahmen dieser Untersuchung, hier nicht detaillierter diskutiert werden können. Auf eine Sache jedoch, die in diesem Zusammenhang von größter Bedeutung ist, möchte ich dennoch kurz eingehen, da sie bislang noch nie irgendwo erwähnt wurde. Das Bild, das die westliche Vorstellungen über Straßenkinder, wenn auch vielleicht nur unterbewusst, indirekt und implizit, bis heute geprägt hat, stammt zweifelsohne von dem berühmtesten, obwohl fiktiven, aller Straßenjungen ab: Oliver Twist, ein Charakter, der von Charles Dickens erfunden wurde und dessen Geschichte im gleichnamigen Werk als Fortsetzungsroman zwischen 1837 und 1839 im "Bentley's Miscellany" veröf-

fentlicht wurde<sup>1</sup>. Grob zusammengefasst und stark persifliert, finden wir die Charakterisierung seiner Kindheit in derjenigen – der zweifellos an Oliver Twist orientierten, ebenfalls literarischen Figur – des Ned Rize, aus der Feder des amerikanischen Autors T. C. Boyle, der die Kindheit seines Protagonisten folgendermaßen schildert:

„(...) ungewaschen, ungeschult, ungeliebt, geschlagen, mißbraucht, gequält, ausgeschlossen, ausgehungert, verstümmelt und verwaist, ein Opfer von Armut, Unwissenheit, Pech, Klassenvorurteilen, Chancenlosigkeit, feindseligem Schicksal und Gin. Seine Kindheit war derartig verwahrlost, daß selbst ein Zola bei der Vorstellung erschauert wäre.“ (Boyle, T. C., 1996, S. 52 f.)

Dieses Bild des armen Straßenjungen – nennen wir es "Oliver-Twist-Bild" – hat sich, betrachtet man den Großteil der Untersuchungen über Straßenkinder, bis heute nicht großartig verändert und so, wie in der Zeit des europäischen Pauperismus, wird heutzutage die ökonomische Armut in Entwicklungsländern oft unhinterfragt als Hauptgrund für das Phänomen der Straßenkinder in Kauf genommen. Diese Armutssituation der Länder, in denen Straßenkinder heutzutage klassischerweise auftreten, hat somit dazu geführt, dass dieser wichtige Punkt in der Straßenkinderforschung bislang regelrecht übersehen wurde.

Schwerpunkt dieser Arbeit ist es daher, dieses Versäumnis nachzuholen und das Phänomen noch einmal ganz von vorne zu betrachten, um zu überprüfen, ob dieses Bild überhaupt gerechtfertigt ist, oder eher unseren westlichen Vorstellungen entspringt. Das Wissen darüber ist aber kein reiner Selbstzweck, sondern kann auch Hinweise darauf liefern, was mögliche pädagogische Reintegrationsprojekte in ihren Konzeptionen beachten sollten. Denn nur bei genauer Kenntnis des Phänomens, wozu zweifelsohne auch seine Ursprünge zu zählen sind, ermöglicht zielgenaue pädagogische Maßnahmen.

Diese Betrachtung nun, findet exemplarisch am Beispiel Dualas statt, wo ich dieser Frage nachgegangen war und dafür weitestgehend qualitative Erhebungsmethoden verwendete. Es ist daher klar, dass die Ergebnisse daher nur in einem gewissen Rahmen Gültigkeit besitzen und nicht

---

<sup>1</sup> Wer dies bezweifelt, rufe sich noch einmal die mediale Repräsentation des Straßenkinderphänomens ins Gedächtnis und vergleiche erneut.

universell übertragbar sind, was, wie gezeigt wird, jedoch für sämtliche Forschung in Bezug auf Straßenkinder gilt.

Das zweite Anliegen dieses Buches ist es zudem, das Leben der Straßenkinder Dualas zu beschreiben. Zum einen, da dies die Ursachensuche gewissermaßen komplementiert, zum anderen aber auch, um den rar gesäten Studien über das Straßenkinderphänomen in Afrika eine weitere hinzu zu fügen und die, bei der Recherche, erhaltenen Informationen mit der Fachwelt teilen zu können.

Diese beiden Hauptanliegen des Buches werden nun in den folgenden Kapiteln behandelt und bilden somit den inhaltlichen Leitfaden dieser Arbeit. Dabei wird die Thematik der Ursachen des Phänomens, entsprechend einer Grundlagenstudie, explorativ am Beispiel Dualas betrachtet, was den Vorteil hat, dass der Leser sich zusammen mit dem Autor dem Thema annähert und gleichsam ein Gefühl davon vermittelt bekommt, mit wie viel Ungewissheiten dieses Forschungsfeld tatsächlich noch behaftet ist bzw. wie viel es noch zu untersuchen gäbe. Die Beschreibung der Lebensumstände der Straßenkinder Dualas, findet im Anschluss daran statt und wird deskriptiver Natur sein, da hier bereits einige Vergleichsstudien vorlagen. Zuletzt werden dann die Ergebnisse zusammenfassend diskutiert und daraus folgende Implikationen für sozialpädagogische Arbeit mit Straßenkindern werden aufgezeigt.

Die Arbeit gliedert sich somit letztendlich in folgende Kapitel: Zuerst werden Definitionen und theoretische Annäherungen an das Phänomen der Straßenkinder präsentiert (Kap. 2). Im Anschluss daran werden Kamerun und Duala, als geografischer und sozioökonomischer Rahmen der Untersuchung, vorgestellt, um das Phänomen im Zusammenhang mit der es umgebenden Lebenswelt besser Veranschaulichen zu können (Kap. 3). Daraufhin wird dann der Forschungsstand zu den Ursachen des Straßenkinderphänomens vorgestellt und bewertet (Kap. 4), woraufhin die Methodik und die Untersuchung in Duala (Kap. 5) und vor allem ihre Ergebnisse (Kap. 6) geschildert werden. Im Anschluss daran, wird dann das Straßenleben Dualas geschildert (Kap. 7), bevor die verschiedenen Erkenntnisse abschließend diskutiert werden (Kap. 8).